

VBCL Clubtour 2026 -Frankreich



- Anreise (14.06.2025):
 - Titel: **Prolog Aldo**
 - Etappe von Landquart Nach Aix-les-Bains
 - Distanz: unerheblich, Höhenmeter nicht relevant
 - Text: Den Prolog der Anreise von Landquart nach Aix-les-Bains bestritt in erster Linie unser Busfahrer Aldo, tatkräftig unterstützt vom Dieselmotor des Busses. Wir anderen konnten die Fahrt geniessend aus dem Fenster schauen und die vorbeiziehende Landschaft beobachten. Einen kurzen Stopp gab es an der Raststätte bei Estavayer, wo der Autor seine Pizza beinahe an einen Bäcker verlor. Das Highlight war schliesslich das Abendessen in Aix-les-Bains mit Couscous.
- Etappe 1 (15.06.2025)
 - Titel: **Lacets de Montvernier und Dauphine mit Tadej**
 - Etappe von Aix-les-Bains Nach Saint-Jean-de-Marienne
 - Distanz: 97km , Höhenmeter 1'488m
 - Text: Am ersten Tag stand ein gemütliches Einrollen auf dem Programm, ideal, um Beine und Kopf in Tourstimmung zu bringen. Findige Radfans unter uns bemerkten schnell, dass im selben Gebiet auch das Critérium du Dauphiné mit prominenten Profis wie Tadej Pogačar unterwegs war, was der Etappe einen besonderen Reiz verlieh. Der Tour-Hamburger Martin Grass liess es sich nicht nehmen, den Tag mit ein paar lockeren Längen im Hotelpool zu beginnen, bevor es aufs Rad



ging. Schon am Vormittag lag diese Mischung aus Vorfreude und leichter Nervosität in der Luft, wie sie nur der erste richtige Tourtag erzeugen kann. Das **Highlight** des Tages waren die sagenumwobenen 17 Serpentinen der „Lacets de Montvernier“, die sich auf rund 3,4 Kilometern knapp 280 Höhenmeter in den Fels schrauben und zu Recht zu den Ikonen des Radsports zählen. Kehre um Kehre öffnete neue Blicke ins Tal, während die Beine mit der konstanten Steigung arbeiteten.

Am Etappenort kam kurz Hektik auf, als das Gerücht die Runde machte, unser Hotel sei eine einzige Baustelle. Während wir bei einem kühlen Bier oder einer Glace die rasante Dorfdurchfahrt der Profis genossen, stellte sich die Meldung jedoch als unbegründet heraus, und alle konnten abends entspannt in ein frisch bezogenes, weisses Bett fallen.



- Etappe 2 (16.06.2025)

- Titel: **Col du Glandon wer hat am meisten Höhenmeter**
- Etappe von Saint-Jean-de-Marienne Nach Grenoble
- Distanz: 112km, Höhenmeter 2'149m
- Text: Nach kurzem Einrollen ging es gleich zur Sache: Der Col du Glandon, ein wahres Monster von einem Pass, stand auf dem Programm. Nach dem schweißtreibenden Aufstieg, währenddessen sich unser Fahrer Aldo fürsorglich auch um andere, ihm unbekannte Radfahrerinnen kümmerte, war auf der Passhöhe zum einzigen Mal auf der gesamten Tour tatsächlich die Notwendigkeit gegeben, eine Jacke anzuziehen.

Ein paar Unerschrockene aus den Gruppen 2 und 3 ließen es sich nicht nehmen, zusätzlich auch noch den Col de la Croix de Fer in Angriff zu nehmen. Als Gruppe 1 davon erfuhr, mussten natürlich auch in dieser



Gruppe noch weitere Höhenmeter gesammelt werden – einstimmig während des Anstiegs beschlossen.

Die Gruppe erreichte auf diesem Aufstieg das angeblich schönste Bergdorf Frankreichs, dessen Namen sich leider niemand merken konnte. So waren am Abend im Hotel die Hierarchien wieder geklärt: Gruppe 1 hatte zwar die meisten Höhenmeter gesammelt, aber eben nicht den Col de la Croix de Fer „im Sack“.

Die Anfahrt nach Grenoble hielt noch einige Herausforderungen bereit, die von angsteinflößenden, autobahnähnlichen vierspurigen Straßen bis hin zu Gravelabschnitten reichten, dies führte Umgehend zu zwei Platten reifen und einer «geschrotteten» Felge bei Director de la Course Thomas. Das Abendessen in der wunderschönen Stadt Grenoble fand in einem sehr vornehmen Lokal statt, was einige Teilnehmer dazu motivierte, im „Sonntagsgewand“ (rosa Hemd) zu erscheinen.

- Etappe 3 (17.06.2025)

- Titel: **Col de La Machine – Traue keinem Track**
- Etappe von Grenoble Nach Saint-Jean-en-Royan
- Distanz: 93.92km, Höhenmeter 2'029m
- Text: Nicht die Höhenmeter oder Kilometer prägten diese Etappe, auch wenn der Name „Col de la Machine“ zunächst Respekt einflösst. Es war die **Szenerie**, die alle in den Bann zog: tief eingeschnittene Schluchten, verträumte Dörfer und kühn in die Felswände gebaute, exponierte Straßen.

Das Wetter lässt sich auch an diesem Tag schnell zusammenfassen: sonnig, heiß und gnadenlos – perfekt für schöne Bilder, weniger perfekt für kühle Köpfe. Nach einem gemeinsamen Mittagessen in Pont-en-Royans, wo sich alle noch einmal stärkten und Wasserflaschen füllten, wartete der Anstieg zum „Col de la Machine“.

Für diesen Pass hatte sich Peter Inauen eine besondere Attacke zurechtgelegt – zumindest seiner Version nach. Aufgrund eines Navigationsfehlers startete er sie allerdings rund 15 Kilometer zu früh und leitete das Manöver ein, indem er kurzerhand sämtliche Bidons auf die Strasse entleerte. In der Gruppe machte sich ungläubiges Staunen breit, und die Frage stand förmlich im Raum, ob hier Taktik oder doch eher Sonnenstich im Spiel war.

Zum Glück führte ein Teil des Anstiegs durch schattigen Wald, was Peters spontane Dehydrierungsstrategie etwas entschärfte und den übrigen Fahrern eine kleine Atempause von der Hitze gönnte. Oben angekommen, entschädigte der Blick sofort für jede Schweißperle.



Dann kam der Moment, auf den alle gehofft hatten: die Abfahrt vom Col de la Machine – eine der schönsten Linien, die man auf einem Rennrad fahren kann. Eine schmale Strasse, direkt in den Fels geschlagen, hoch über dem Talboden, mit jeder Kurve ein neuer Tiefblick und dieses Gefühl von Freiheit, das man nur in den Bergen erlebt.

Die letzten Kilometer hinunter in den Etappenort wurden dann allerdings etwas gebremst: frischer Rollsplit in flüssigem Bitumen erinnerte daran, dass selbst die schönsten Abfahrten eine gewisse Bodenhaftung verlangen. Trotzdem blieb das Grinsen im Gesicht – dieser Tag gehörte eindeutig in die Kategorie „unvergesslich“.



- Etappe 4 (18.06.2025)
 - o Titel: Beinwurst und Camembertsuppe ohne Rotes Velo
 - o Etappe von Saint-Jean-en-Royan Nach Montelimar
 - o Distanz: 115km, Höhenmeter 1'649m
 - o Text: Der Morgen startete turbulent: Über Nacht hatte sich Thomas Gartmanns rote Velogöttin in ein kleines, rotes Kindermountainbike verwandelt. Über diese Gemeinheit von Aldo und Martin konnte Thomas erst viel, viel später lachen, während die beiden Übeltäter nur kurz von einem schlechten Gewissen geplagt waren.
Danach ging es los Richtung Col de la Bachus, ein eher kleines Pässchen, das Gruppe 1 zu einer zusätzlichen Schleife über einen weiteren Pass (Col de la XX) motivierte. An die Abmachung einer gemütlichen Fahrweise hielt sich allerdings kaum jemand, sodass die Passhöhe in einem kräftigen,



selektiven Sprint erkommen wurde. Oben wurde Michi Mohr kurzerhand als Schuldiger für diesen Sprint auserkoren.

Zum Glück begleitete uns Aldo auf dem kleinen Umweg, sodass es auch auf diesem Pass wieder kleine Coladosen gab. Die nächste Stärkung folgte nach der Abfahrt, als wir die anderen Gruppen trafen und uns im Restaurant zwischen Beinwurst und Camembertsuppe entscheiden mussten.

Der Rest der Tour war ein temperaturmässiger Vorgeschmack auf den Mont Ventoux: Es war sehr warm und die Strecke führte noch über einen weiteren kleinen Pass (XX). Danach folgte ein langes „Ausrollen“ über flaches bis leicht hügeliges Lavendelfelder-Gelände, das die Rouleure wie Peter Candrian und Wisi Ziegler zu Hochform auflaufen liess.

Das Hotel am Ziel entpuppte sich als kleines Abenteuer ohne Veloraum, mit Stockbetten – und der Frage, ob das Velo nun oben oder unten schlafen sollte.

- Text: Etappe 5 (19.06.2025)

- o Titel: **Bummeln an der Rhone oder die Ruhe vor dem Sturm**
- o Etappe von Montelimar Nach Carpentras
- o Distanz: 106km, Höhenmeter 403m
- o Text: Auf kleinen, verschlungenen Velowegen entlang der Rhône, vorbei an Schlössern und Ruinen. Die Challenge waren die vielen Ecken und Schlaglöcher auf den teils sehr engen Radwegen.

Nach einigen Querelen beim Parkieren unseres Veloanhängers ging es in eine Gartenbeiz, wo es das eine oder andere grosse Bier gab und wir eine Abkühlung mit dem Gartenschlauch durch eine von uns sehr begeisterte Restaurantangestellte erhielten. Kurze Unsicherheit kam in der Gartenbeiz auf als 2 Politessen, das Fahrrad des Autors übermüssig lange begutachtet. Die Aufregung legte sich nach einem kurzen klärenden Gespräch von dem der Autor nichts verstanden hat.

- Etappe 6 (20.06.2025)

- o Titel: **Mont Ventoux - die Hitzeschlacht auf den Riesen der Provence**
- o Etappe von Carpentras Nach Sault
- o Distanz: 98.79, Höhenmeter 2'630m
- o Text: **Mont Ventoux – der Mythos lebt**
- o Ventoux – ein Name, der für keinen Velofahrer einer Erklärung bedarf. Dieses Jahr stand der Aufstieg von Nordwesten auf dem Programm. Nach einem kurzen Einrollen begann der lange, ehrfurchtgebietende Anstieg.



In Gruppe 1 wurden wir begleitet vom fröhlichen *PIP – PIP – PIP* von Arnos Veloalarmanlage. Dieses penetrante Konzert wirkte offenbar wie ein zusätzlicher Ansporn – oder Fluchtgrund –, denn die Gruppe zerfiel bald in durch diverse Attacken. Die erste davon lancierte, ganz gentlemanlike, Martin Bislin.

Nach und nach erreichten alle Fahrer den berühmten kahlen, weißen Kopf des Mont Ventoux. Oben war die Hitze erstaunlich erträglich – und man konnte sich auf 1'909 Metern Höhe sogar im T-Shirt von den Strapazen erholen. Die Aussicht belohnte jede Schweißperle, und wer noch genug Luft hatte, konnte sie sogar kommentieren auch hier ... wie an allen neuralischen Punkten versorgte uns auch wieder unser genialer Fahrer Aldo mit kleinen Cöceli.

Dann folgte die endlose Abfahrt – ein Wechselbad aus Fahrtwind und Hitzeschock, je tiefer man kam. Unten im Tal schien der Asphalt fast zu glühen, und wir fragten uns, ob die Bitumenflecken wohl bald als Flüssigkeit durchgehen würden. Nach einem ausgiebigen Mittagessen zog es uns weiter in die malerische, aber brütend heiße *Gorges de la Nesque*. In Sault angekommen, musste der Autor den kurzen Anstieg ins Städtchen noch dreimal bewältigen, um den Tag mit einem epischen Gesamtscore von 10'000 Höhenmetern abzuschließen. Ein ähnliches Schicksal ereilte Peter Inauen, der sich trotzig den fehlenden Metern bis zur 100-km-Marke stellte. Bei den anderen Teilnehmer stellte sich da die Frage ob's für die Beiden nicht doch etwas zu viel Hitze war.

Am Ende des Tages trafen sich alle Teilnehmer stolz, glücklich – und dezent „al dente“ gekocht – bei ein, zwei oder (je nach Leistungsbilanz) drei großen, kühlen Bieren.



- Rückreise:
 - o **Titel: Die unendliche Reise**
 - o Etappe von Sault Nach Landquart
 - o Distanz: Massenhaft, Höhenmete: Unzählige
 - o Text: Wenn man denkt, Europa sei klein, sollte man einmal diese Busfahrt unternehmen. Von Sault ging es morgens um neun Uhr über Turin, Mailand und Bellinzona nach Landquart. Danach weiß man: Europa ist riesig, und diese Busfahrt ist durchaus mit einem Langstreckenflug von Zürich nach Tokio vergleichbar.

Trotz der langen Strecke fuhr unser Fahrer Aldo tapfer und sicher bis zum Ende seiner erlaubten Fahrzeit nach Bellinzona, wo für den restlichen Weg ein Kollege übernahm. Irgendwann kurz vor Mitternacht sind wir dann in Landquart angekommen, wo wir von unseren Partnerinnen freudig empfangen wurden.
- Summary:
 - o 2-3 Platten
 - o Kein Sturz
 - o 621 Kilometer



- 10348 Höhometer
 - Kein Regen
- Teilnehmer:
- Thomas Bähler (directeur de la course)
 - Aldo Rudin (conducteur de bus)
 - Martin Grass
 - Martin Bislin
 - Martin Metzger
 - Peter Candrian
 - Peter Inauen
 - Beat Bernhard
 - Thomas Gartmann
 - Wisi Ziegler
 - Reto Rudin
 - Roger Berni
 - Arno Däscher
 - Michi Mohr
 - Christian Kohler
 - Richard Moschen
 - Werner Zanolli

